

verblieb. 1809, nach anderen Berichten 1812, vernichtete ein Brand den größten Teil des Schlosses. Die Burg erhielt ein Notdach und blieb lange in ruinenhaftem Zustande, wodurch Baulichkeiten und Einrichtung sehr litten und manches Stück — wie z. B. das Hochaltarbild der Kapelle — gestohlen wurden. 1859 begann Graf Ernst Hoyos-Sprinzenstein die allmähliche Herstellung der Burg, wobei durch Aufstellung von Möbeln in entsprechenden Stilformen die Schaffung historischer oder malerischer Interieurs angestrebt wurde. Die Restaurierung, die den historischen Charakter der Burg nicht unwesentlich alteriert hat, wurde vor der völligen Durchführung abgebrochen.

Beschreibung.

Beschreibung: Die Burg liegt auf einem nach drei Seiten ziemlich steil abfallenden, bewaldeten Hügel (Fig. 601), dessen Fuß der Kamp bespült und der von S. auf Fahr- und Fußwegen zugänglich ist; an dieser, einzig ebenen Seite dehnen sich auch Herrschaftsgarten und Wirtschaftshof aus, zwischen denen der Turnierhof (Anfang des XVII. Jhs.) gelegen ist (Fig. 607), der einen der eigenartigsten Reize dieses Schlosses bildet. Nördlich schließt sich jenseits einer Abschlußmauer und eines seichten Grabens die alte Vorburg an, deren Gebäude um einen unregelmäßig gestalteten Vorhof angeordnet sind; dessen nördlicher Teil ist als ein, ein Bassin enthaltender, von einer festen Brücke überquerter Graben vertieft. Die eigentlichen Burggebäude (XV. Jh.) sind um einen unregelmäßigen, mit einer Spitze gegen N. ragenden Hof angeordnet und bilden nach außen einen kahlen Komplex mit unregelmäßig verteilten Fenstern und wenigen Vorsprüngen (Altanen, Kapellenapsis).

Turnierhof.

Fig. 608.

Turnierhof; Rechteckig, südnördlich gerichtet; im S., O. und W. von Arkaden umgeben (Fig. 608), im N. an das Schloß anstoßend. Die südliche (Eingangs-)Seite, gleichzeitig die äußere Begrenzung des ganzen Schloßkomplexes nach dieser Seite, mit einem etwas höheren, quadratischen, mittleren Torturm mit gequaderem Tore, größerem und kleinerem, rechteckigen Fenster, runden Luken und Schindelspitzdach sowie kleineren Ecktürmen, die die Arkadengänge nur wenig überragen, mit kleinen, runden Luken an den Seiten und Schindelspitzdächern. Beiderseits vom Torturme fünf Rundbogenarkaden mit einfachen Mauerpfeilern über vermauertem Untergeschoß, das von Luken und zwei Türen durchbrochen wird; die Arkadengänge gratig gewölbt. Der Westflügel hat einen ähnlichen, etwas niedrigeren (nach N. gerückten)

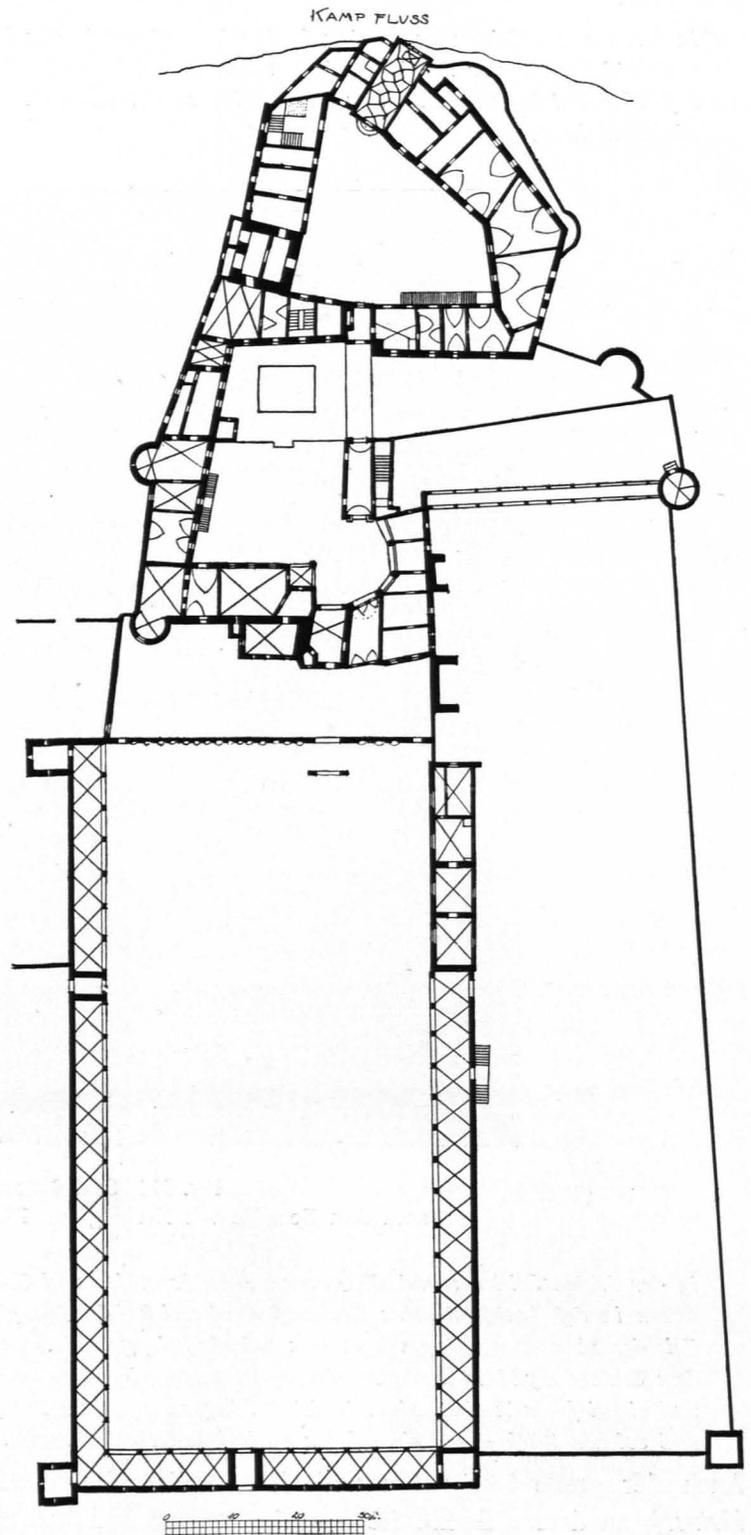


Fig. 607 Schloß Rosenberg, Grundriß 1:1000 (S. 506)

Turnierhof; Rechteckig, südnördlich gerichtet; im S., O. und W. von Arkaden umgeben (Fig. 608), im N. an das Schloß anstoßend. Die südliche (Eingangs-)Seite, gleichzeitig die äußere Begrenzung des ganzen Schloßkomplexes nach dieser Seite, mit einem etwas höheren, quadratischen, mittleren Torturm mit gequaderem Tore, größerem und kleinerem, rechteckigen Fenster, runden Luken und Schindelspitzdach sowie kleineren Ecktürmen, die die Arkadengänge nur wenig überragen, mit kleinen, runden Luken an den Seiten und Schindelspitzdächern. Beiderseits vom Torturme fünf Rundbogenarkaden mit einfachen Mauerpfeilern über vermauertem Untergeschoß, das von Luken und zwei Türen durchbrochen wird; die Arkadengänge gratig gewölbt. Der Westflügel hat einen ähnlichen, etwas niedrigeren (nach N. gerückten)